



Deutsch-polnische Journalistenreise

Energiewende und Kohle im deutsch-polnischen Vergleich

Wie Polens Kohleregion Nummer eins sich für die Zeit nach der Kohle wappnet.

**Zum Beispiel Oberschlesien:
Hat Polens Bergbau- und Schwerindustriemetropole mit weniger Kohle
eine Zukunft?**

12. bis 14. April 2015

Die Rolle der Kohle im Energiesystem gehört zu den energiepolitisch umstrittensten Fragen – in Deutschland wie in Polen.

In keinem anderen europäischen Land hat sich die Situation dabei zuletzt so zugespitzt wie in Polen. Nachdem der staatliche Bergbaukonzern kurz vor dem Bankrott stand, hat die neue Regierung von Ewa Kopacz eine groß angelegte Restrukturierung des verbliebenen Kohlebergbaus angekündigt.

Dabei geht es nicht nur um Energiepolitik. In Polen wie in Deutschland sind klassische Kohleregionen bis heute industrielle Zentren.

Der Streit über die Zukunft der Kohle ist deshalb auch ein Streit über die richtige Wirtschaftspolitik:

- Führt ein Strukturwandel weg von der Kohle hin zu Erneuerbaren Energien zwangsläufig zu Deindustrialisierung und Arbeitslosigkeit?
- Wie ist heute die soziale und wirtschaftliche Bilanz in Regionen, in denen der Strukturwandel schon seit Jahrzehnten Realität ist?
- Und was kann die Politik tun, damit Regionen auch nach dem Ende des Kohlebergbaus eine Zukunft haben?

Diese Fragen stehen im Zentrum einer Medienreise für deutsche und polnische Journalisten. Sie soll einen vertieften Blick auf die Situation in Oberschlesien geben, Polens Kohleregion Nummer eins. Und sie soll eine fundierte Auseinandersetzung damit ermöglichen, was Polen und Deutschland in der Energiepolitik trennt und verbindet.

Wer ist CLEW und warum organisiert CLEW diese Reise?

Der Clean Energy Wire CLEW ist ein gemeinnütziger und unabhängiger Informations- und Medienservice für Journalisten und die interessierte Öffentlichkeit. Wir wollen mit unserer Arbeit Qualitätsjournalismus im In- und Ausland rund um die deutsche Energiewende machen und unterstützen. Unsere Arbeit wird von der European Climate Foundation und der Stiftung Mercator gefördert.

Mit der Journalistenreise zur Rolle der Kohle greifen wir ein Thema auf, das sowohl in Deutschland wie in Polen ebenso aktuell wie umstritten ist. Wir wollen so dazu beitragen, dass sich Journalisten in beiden Ländern ein differenziertes Bild von der Auseinandersetzung hierüber machen können.



Eine Veranstaltung des Clean Energy Wire CLEW.
Mit freundlicher Unterstützung der Stadt Dessau-Rosslau
und der Stadt Gliwice.



Programm

Sonntag, 12. April 2015

- 9.00 Uhr** *Gemeinsame Anreise der Teilnehmer aus Deutschland ab Berlin (Alexanderplatz, Busparkplatz vor dem Hotel Park Inn) nach Gliwice/Gleiwitz*
Die Anreise der Teilnehmer aus Polen erfolgt individuell.
- 16.30** **Begrüßung und Vorstellung der Veranstalter der Reise, gegenseitige kurze Vorstellung der Teilnehmer**
- 17.00** Abendessen
Ort: Hotel Diament Plaza, Gliwice/Gleiwitz, ul. Zwycięstwa 30
- 18.00** **Auftakt im Zentrum Nowe Gliwice** 
Von der Kohle zur IT und Kreativwirtschaft:
Vorstellung des Wirtschafts- und Bildungszentrums „Nowe Gliwice“ in Gleiwitz, das auf dem Gebiet eines früheren Steinkohlebergwerks etabliert wurde und inzwischen Unternehmen aus der IT- und Dienstleistungsbranche sowie eine Hochschule beherbergt.
Bogdan Traczyk, Direktor der Oberschlesischen Agentur für Unternehmertum und Entwicklung (GAPR) (Grüßwort)
Józef Gumienny, Direktor des Zentrums für Bildung und Wirtschaft „Nowe Gliwice“
Ort: Zentrum Nowe Gliwice, ul. Bojkowska 37
- 19.15** Pause
- 19.30** **„Das Kohlerevier Oberschlesien polnisch-deutscher Prägung.“** 
(Industrie-) Geschichte und Gegenwart einer Region im schwierigen Transformationsprozess. Industrie, Energie und Arbeitsmarkt.
Vortrag und Diskussion mit
Marek Szczepański, Soziologe, ehem. Leiter des Soziologieinstituts an der Schlesischen Universität (US) Kattowitz und Mitarbeiter des Hauptinstituts für Bergbau (GIG, Kattowitz).
Ort: Zentrum Nowe Gliwice, ul. Bojkowska 37
Anschließend: Transfer zum Hotel (Gliwice/Gleiwitz)

Montag, 13.04.2015

7.15 Transfer nach Jaworzno

8.15 **„Die Kohle und die Krise. Steinkohlebergbau im Revier“.**

Besuch im Steinkohlebetrieb „Sobieski“ in Jaworzno, das zum Energiekonzern Tauron gehört. Werksbesichtigung und Gespräch mit der Betriebsleitung: Wojciech Kamiński, Technischer Leiter des Steinkohlebetriebs „Sobieski“, Piotr Lichota, Direktor für Arbeit des Steinkohlebetriebs „Sobieski“.

Ort: Steinkohlebetrieb „Sobieski“, ul. Sulińskiego 2, Jaworzno

Anschließend: Transfer nach Zabrze

11.00 **„Gibt es für die Steinkohle eine (saubere) Zukunft?“**

Besuch und Vorstellung des Zentrums für saubere Kohletechnologien (CCTW) in Zabrze, Besichtigung von Laboratorien und Versuchsanlagen sowie Gespräch mit Dr. J. Zuwała, Stellvertreter für Forschung und Entwicklung beim CCTW, Dr. T. Topolnicka, Stellvertreterin des Zentrums für Laborforschung.

Ort: CCTW in Zabrze, ul. Zamkowa 1 (Konferenzsaal 108)

12.30 *Mittagessen*

Anschließend: Transfer nach Katowice

14.00 **„Grüner Cluster“**

Besuch im Technologiepark Euro-Centrum, das einen Cluster für energieeffiziente Technologien beherbergt. Das Euro-Centrum ist eine kommerzielle Institution, die Infrastruktur für Unternehmen anbietet, die im Bereich Erneuerbarer Energien sowie der Energieeinsparung forschen und produzieren.

Besichtigung des Euro-Centrum incl. Versuchsanlagen und Laboratorien sowie Gespräch mit Patryk Białas, Direktor des Zentrums für Innovation und Kompetenzen.

Ort: Euro-Centrum Polen, Katowice, ul. Ligocka 103 Gebäude Nr. 8

16.30 **„Erneuerbare Energie: Mauerblümchen im Land der Kohle?“**

Die Situation von Unternehmen aus der Branche der Erneuerbaren Energien in Land und Region und das neu verabschiedete Gesetz zu Erneuerbaren Energien (OZE).

Vortrag und Diskussion mit Grzegorz Wiśniewski, Leiter des Instituts für Erneuerbare Energien (IEO, Warschau) sowie Jacek Kachel, Chef des Unternehmens Geresasco, das sich in Tarnowskie Gory (Oberschlesien) auf die Produktion von Sonnenkollektoren spezialisiert.

Ort: Euro-Centrum, ul. Ligocka 103, Kattowitz, Gebäude Nr. 8

18.30 Abendessen, Restaurant Belcanto, ul. Ligocka 103, Katowice

19.30 **„Energie, Klima – und wo sind die Arbeitsplätze? Die Zukunft der polnischen Energiewirtschaft (in Oberschlesien).“**

Öffentliche Diskussionsveranstaltung zur regionalen Entwicklung im Steinkohle- und Energiesektor, die Klimaziele und Strategien Polens innerhalb der EU sowie grüne Arbeitsplätze.

Es diskutieren:

- 1) **Damian Bartyla**, Präsident der Stadt Bytom (Beuthen) (tbc)
- 2) **Piotr Wojaczek**, Direktor der Kattowitzer Sonderwirtschaftszone (KSSE)
- 3) **Maciej Bukowski**, Warschauer Institut für ökonomische Studien, Mitverfasser der Studie „Niedrigemission in Polen im Jahr 2050“,
- 3) **Dariusz Szwed**, Vorsitzender des Programrates des Green Institute (Warschau), Mitverfasser der Studie „Nachhaltige Entwicklung der Silesia-Metropole“

Moderation: **Marek Czyż**, öff.-rechtlicher TV-Sender TVP, Warschau

Ort: Konferenzsaal im Euro-Centrum, ul. Ligocka 103, Katowice, Gebäude Nr. 8

Anschließend: Transfer zum Hotel Diament Plaza in Gliwice

Dienstag, 14.4.2015

7.30 **Transfer nach Bytom/Beuthen**

8.15 **„Von der Stadt der Steinkohle zum Sorgenkind im Revier.“** 

Besuch beim letzten arbeitenden Steinkohlebergwerk der Stadt Bytom (Bergwerk Bobrek-Centrum), das von der Schließung bedroht ist. In den letzten 25 Jahren wurden neun Bergwerke in der Stadt geschlossen – seither hat die Stadt mit massiver Arbeitslosigkeit und sozialen Problemen zu kämpfen.

Gespräch und Diskussion über das Bergwerk und die missglückte Transformation in der Stadt mit Jarosław Grzesik, Chef der Gewerkschaft Solidarnosc beim Bergwerk Bobrek-Centrum.

Ort: Bytom, Bergwerk Bobrek-Centrum, ul. Konstytucji 76

Anschließend: Transfer nach Piekary Slaskie


10.45 **„Postindustrielle Umweltprobleme. Projekte, Lösungen und deutsch-polnische Kooperationen.“** 

Besichtigung und Vorstellung von zwei Projekten des Instituts für Ökologie von Industriegebieten (IETU, Kattowitz), das an der ökologischen Restrukturierung degradierter Areale arbeitet und dabei auch mit deutschen Partnern zusammenarbeitet. Vor Ort Besichtigung der internationalen Projekte „Circular Flow Land Use Management“ (CircUse) sowie „Phyto2energy“ und Gespräch mit Jan Skowronek, Direktor des IETU, Anna Starzecka-Sikorska (Projekt CircUse) und Izabela Ratman-Klosinska (Projekt Phyto2energy). Dabei sein werden auch Vertreter der Stadt Piekary Śląskie, Sława Umińska-Duraj (Stadtpräsidentin), Krzysztofem Turzańskim (stellv. Stadtpräsident) sowie Stanisław Jarząbek (Abteilungsleiter Umweltschutz, Landwirtschaft und kommunale Wirtschaft der Stadt).

Ort: Piekary Slaskie

Anschließend: Transfer nach Gliwice

13.30 Mittagessen in der Bar Zloty Osioł, Gliwice, ul. Kłodnicka 2.

14.15 Vorstellung der polnisch-deutschen Initiative „Journalisten fürs Klima“ durch Pawel Wojcik, Direktor des Verlags Maxpress (Herausgeber der Fachzeitschrift Środowisko (Umwelt)) und Mitglied der journalistischen Initiative EKOS. 

15.00 Feedback und Verabschiedung

15.30 Abreise

Gemeinsame Rückreise der Teilnehmer aus Deutschland nach Berlin (Ankunft Berlin-Alexanderplatz ca. 21.00 Uhr).

Die Abreise der Teilnehmer aus Polen erfolgt individuell.

Von A bis J, warum was wichtig ist – die Programmpunkte IM ÜBERBLICK

A

Gliwice/Gleiwitz

Gleiwitz ist eine kreisfreie Stadt, die in Südpolen/Oberschlesien in der Wojewodschaft slaskie liegt. In Gliwice leben etwa 185.000 Einwohner. Die Stadt liegt an der Kreuzung der wichtigsten Autobahnen in Polen, A4 (West-Ost) und A1 (Nord-Süd). Die Arbeitslosigkeit beträgt 6,6% (2014), und ist gleichzeitig mit die niedrigste in der Region. Im Jahr 1996 wurde die Kattowitzer Sonderwirtschaftszone gegründet (KSSE), um große und strategische Investoren nach Schlesien zu locken. Die größte Subzone der KSSE ist in Gliwice, wo etwa 19.000 Mitarbeiter in den unterschiedlichen Unternehmen tätig sind. Gliwice ist ebenfalls ein wichtiges Wissenschaftszentrum vor allem im Bereich des technischen Wissens, das mit der Industrie verknüpft ist. In der Stadt funktionieren neben der Schlesischen Technischen Universität (Politechnika Slaska) ebenfalls zehn weitere Wissenschaftseinrichtungen.

Investition NEUES GLIWICE/NOWE GLIWICE

Im Jahr 2005 hat die Stadt auf dem postindustriellen Gebiet in der Bojkowska-Straße mit der Revitalisierung eines ehemaligen Steinkohlebergwerks begonnen. Die Investition NOWE GLIWICE hat 24 Mio Euro, davon 9,5 Mio Euro aus EU-Mitteln, gekostet hat dem Areal eine ganz neue Funktion verliehen. Heute wirken hier Bildungsträger und Unternehmen und die alten Gebäude wurden saniert. Es wurde eine Geschäftszone für kleine und mittelständische Unternehmen gegründet, die im Hochtechnologie-Sektor tätig sind.

<https://gliwice.eu/de>

<https://gliwice.eu/dla-biznesu/nowe-gliwice>

B

Górny Śląsk - Transformationsregion

Die obererschlesische Agglomeration ist eine Region, die 14 Städte umfasst, in denen etwa 2,5 Mio. Menschen leben. In Oberschlesien hat sich in dem 19. und 20 Jahrhundert der Steinkohlebergbau, sowie Hütten-, Elektromaschinen-, Chemie- und Mineralindustrie entwickelt. Im Zeitraum von 25 Jahren der Systemtransformation seit 1989 hat die Wojewodschaft Slaskie ihre Wirtschaftsstruktur radikal verändert. Die Transformation der Wirtschaft zieht vor allem die Restrukturierung des Bergbaus und der konventionellen Industrie nach sich. Dennoch sind in der ganzen Wojewodschaft heute noch 28 Steinkohlebergwerke in Betrieb, in denen etwa 100.000 Mitarbeiter beschäftigt sind. Es bringt einige sichtbare Ergebnisse, dass man das Kohlerevier gezielt in ein Zentrum der Kraftfahrzeugindustrie umzuwandeln versucht.

<http://www.slaskie.pl/de/>

C

Steinkohlebergwerk Jaworzno

Der Bergwerksbetrieb Sobieski ist im Jahr 1998 auf der Basis des Produktionskapitals des Steinkohlebergwerks Jaworzno entstanden. Im Jahr 2014 wurde der Name in „TAURON Wydobycie“ verändert. „TAURON Wydobycie“ gehört zum Energiekonzern Grupa Tauron Polska Energia SA, der durch den Staatsschatz kontrolliert wird. Die vorhandenen Lagerstätten ermöglichen es dem Betrieb, die Kohlegewinnung in Jaworzno für weitere 50 Jahre fortzusetzen.

<http://www.tauron-pe.com/Pages/start.aspx>

D

Zentrum für Saubere Kohletechnologien in Zabrze (CCTW)

Das CCTW besteht aus innovativen Forschungslabors, die im Rahmen der gemeinsamen Investitionsvorhaben des Hauptinstituts für Bergbau (GIG) in Katowice und des Instituts für chemische Kohlebearbeitung (IChPW) in Zabrze entstanden sind. Die Investition wurde aus EU-Mitteln des Programms Innovative Wirtschaft im Zeitraum 2007-2013 finanziert. Die Labors stellen polenweit ein einmaliges Forschungszentrum dar. Im Zentrum werden Forschungsprojekte umgesetzt, die der Entwicklung von Know-How für die Kommerzialisierung innovativer und sauberer Kohletechnologien (CTW) dienen sollen. Die Forschungsinfrastruktur des CCTW besteht aus Labors und Demo-Installationen, die dem Zentrum ermöglichen, die Grundlagenforschungen, Entwicklungsarbeiten und Vorführungen, die die perspektivische Technologie der Kohlenutzung betreffen, durchzuführen.

<http://www.cctw.gig.eu/en/clean-coal-technologies-centre.html>

E

Forschungs- und Technologiepark Euro-Centrum

Der Forschungs- und Technologiepark Euro-Centrum in der regionalen Hauptstadt Katowice konzentriert sich seit dem Jahr 2007 auf die Entwicklung energieeffizienter Technologien sowie der Branche erneuerbarer Energien. Der Park verfügt über Laboratorien, Forschungsinstrumente und bietet Schulungen und Beratung in dem Bereich an. Zum Cluster energiesparende Technologien gehören über 90 Firmen, die die Infrastruktur des Euro-Centrum nutzen. Der Technologiepark beteiligt sich an jungen Technologie-Unternehmen, die innovative Ideen umsetzen. Auf dem Gebiet des Technologie-Parks gibt es ein Schulungszentrum für moderne Heiztechnik sowie eines von weltweit nur zehn vergleichbaren Installationen für Simulationstests von Solaranlagen.

F

Erneuerbare Energien in Polen und neues Gesetz

Nach bisher geltenden EU-Vereinbarungen soll Polen seinen Anteil an erneuerbaren Energien (OZE) an der Stromerzeugung bis zum Jahr 2020 auf 15 Prozent anheben, bis zum Jahr 2030 auf 20 Prozent. Bislang liegt der Anteil bei rund 11 Prozent, wobei Experten aber auf den hohen Anteil der problematischen Co-Verbrennung von Kohle und Biomasse hinweisen. Nun wurde ein lange diskutiertes Gesetz zur Förderung Erneuerbarer Energien am 20. Februar 2015 vom Sejm (erste Parlamentskammer) verabschiedet. Bis zuletzt hatte sich die konventionelle Energiewirtschaft vor allem gegen die darin beschlossene, garantierte 15-jährige Einspeisevergütung (über den Marktpreisen) für Haushalte gewehrt, die etwa Solaranlagen mit einer Leistung von bis zu 10 KW betreiben. Befürworter grüner Energie erhoffen sich von dem Gesetz einen wichtigen Impuls – denn zum Jahresende 2014 war in Polen nur rund 6 Gigawatt erneuerbare Kraftwerkskapazität in Betrieb (Deutschland 2013: 84,9 Gigawatt), die installierte Leistung von Photovoltaikanlagen lag dabei bei 21 MW (DtL. 2013: 36 GW).

Das Institut für Erneuerbare Energie (IEO) in Warschau wurde im Jahr 2001 gegründet. Als privates Forschungsinstitut verbindet es Forschungs- und Entwicklungsarbeiten mit deren Umsetzung sowie mit Beratungsleistungen für Unternehmen in den folgenden Sektoren: Windenergie, Biogas, Energieplanung. Das IEO erstellt Expertisen etwa für das polnische Umweltministerium, das Wirtschaftsministerium sowie das Ressort für Regionalentwicklung, arbeitet aber auch an kommerziellen Projekten für Unternehmenskunden.

<http://www.ieo.pl/>

Geresasco ist eines der wenigen Unternehmen in der Region, das in der Branche Erneuerbarer Energien aktiv ist. Das Unternehmen aus Tarnowskie Gory, 1991 gegründet, hat sich auf die Produktion von Sonnenkollektoren spezialisiert und beschäftigt 25 Mitarbeiter.

<http://www.geresasco.com/pl>

G

Energie, Klima – und wo sind die Arbeitsplätze? Die Zukunft der polnischen Energiewirtschaft (in Oberschlesien)

In den letzten Monaten hat sich die Situation in der oberschlesischen Steinkohleindustrie verschärft. Vor allem aufgrund der seit rund drei Jahren sinkenden Weltmarktpreise für Steinkohle sind die meisten der fast 30 Steinkohlebergwerke in der Wojewodschaft defizitär. Für die noch rund 106.000 Beschäftigten der polnischen Steinkohleindustrie, das Gros von ihnen im oberschlesischen Revier, ist die Zukunft ungewiss. Restrukturierungs- und Schließungspläne für vier staatlich kontrollierte Bergwerke der polnischen Regierung wurden wegen scharfer Proteste abgemildert, ohne jedoch das Problem strukturell zu lösen. Und obwohl die polnische Regierung im Oktober 2014 für das Land Sonderbedingungen bei der Umsetzung der EU-Klimaziele bis 2030 erreicht hat – etwa bei den CO₂-Emissionszertifikaten – muss auch Polen den Anteil erneuerbarer Energien am Energiemix deutlich erhöhen. Welche Strategien gibt

es also für die polnische Energiewirtschaft – und welche für die Beschäftigten der Steinkohleindustrie in Oberschlesien?

H

Steinkohlebergwerk Bobrek-Centrum in Bytom

Das Bergwerk entstand durch die Zusammenlegung mehrerer Felder unter dem Namen Vereinigte Karsten-Centrum im Jahr 1881. Seit dem Jahr 1945 funktionierte es unter dem Namen Centrum, seit 1950 als Dymitrow. Im Jahr 2005 wurde es als Bobrek-Centrum in Bytom mit zwei Anlagen neu strukturiert, es gehörte fortan zum staatlich kontrollierten Konzern Kompania Weglowa (KW), der jedoch demnächst in eine neue Gesellschaft überführt wird. Das Bergwerk ist mit rund 3100 Beschäftigten der größte Arbeitgeber der Stadt. Infolge der schwierigen Marktsituation ist das Bergwerk defizitär und gehört zu einem von vier KW-Bergwerken, die im Rahmen der Restrukturierungspläne der polnischen Regierung zunächst abgewickelt werden sollten. Im Rahmen aktueller Pläne wird Bobrek-Centrum durch die Restrukturierungsgesellschaft SRK übernommen, zu einem späteren Zeitpunkt ist eine Übernahme durch einen Investor möglich.

Bytom (Beuthen) – ist eine Stadt im Süden Polens in der Wojewodschaft Slaskie (Schlesien). Die Stadt hat etwa 174.000 Einwohner und war einst ein bedeutendes Industriezentrum mit sechs Steinkohlebergwerken, zwei Kraftwerken und zwei Eisenhüttenbetrieben. Von dieser Schwerindustrie ist das Bergwerk Bobrek-Centrum der letzte verbliebene Schwerindustriebetrieb. Die Arbeitslosigkeit beträgt rund 21,5 Prozent (2014), während die Quote in der Region bei 11,7 Prozent liegt. Die Stadt erhält erhebliche EU-Mittel zur Bekämpfung von Armut. So sind im Zeitraum 2014-2020 knapp 45 Mio. Euro für soziale Projekte sowie 55 Mio. Euro für Infrastrukturprojekte vorgesehen.

Die Gewerkschaft Solidarnosc (in Bergwerken) ist der größte Arbeitnehmervertreter in der polnischen Steinkohleindustrie. In den letzten Monaten organisierte sie zahlreiche Proteste, die sich gegen die zunächst geplanten Schließungspläne seitens der polnischen Regierung richteten, darunter im Bergwerk Bobrek-Centrum.

I

Institut für Ökologie von Industriearealen (IETU)

Das IETU ist ein Forschungsinstitut, das dem polnischen Umweltministerium unterliegt. Es entstand im Jahr 1972 als der Kattowitzer Ableger des Instituts für Umweltschutz und erlangte den Status eines Zentrums für den Umweltschutz. Das Ziel der Forschungsarbeit des IETU ist es, wissenschaftliche Grundlagen für die Umsetzung von Maßnahmen zur nachhaltigen Entwicklung von Industrie- sowie urbanen Arealen zu schaffen. Es leistet Forschungsarbeit für das polnische Umweltministerium. Das oberschlesische Industriegebiet zählt zu den am stärksten degradierten Regionen Polens.

<http://www.ietu.katowice.pl/eng/index.htm>

Projekt Circular Flow Land Use Management (CircUse) – Hauptziel des IETU-Projektes ist die Stärkung von Systemen des Managements ehemaliger Industrieareale durch die Anwendung von Methoden vielfacher Nutzung städtischer Gebiete. Einer der Projektpartner ist das Deutsche Institut für Urbanistik GmbH, Berlin.

<http://www.circuse.eu/index.php?s=1>

Phyto2energy – Hauptziel des IETU-Projektes ist für die Energienutzung bestimmte Pflanzenzucht auf industriell degradierten Gebieten. Einer der Projektpartner ist das Helmholtz Zentrum München, German Research Center for Environmental Health (GmbH).

<http://www.phyto2energy.eu/>

J

Initiative EKOS – Wettbewerb „Journalisten fürs Klima“

Der Klub der Publizisten für den Umweltschutz EKOS ist Organisator des polenweiten Wettbewerbs „Journalisten fürs Klima“. Der deutsche Partner ist die deutsche Bundesstiftung Umwelt. Hauptziel des Wettbewerbs ist es, Aktivitäten rund um den Klimaschutz in die Öffentlichkeit zu tragen.

www.ekos.org.pl

Organisatorisches und ANMELDUNG

Wer kann teilnehmen?

Die Journalistenreise richtet sich an Journalistinnen und Journalisten in Polen und Deutschland, die zu den Themen Industrie- und Wirtschaftspolitik oder zu energiepolitischen Themen arbeiten.

Wie kann ich mich anmelden?

Die Zahl der Teilnehmer ist auf 20 begrenzt.

Bitte melden Sie sich so schnell wie möglich an und nutzen Sie dazu das Anmeldeformular unter: <http://www.cleanenergywire.org/de/workshops>

Die verbindliche Auswahl der Teilnehmer erfolgt bis zum 19. März 2015. Wir werden Sie dann umgehend informieren.

Was kostet die Teilnahme?

Die Teilnahme ist kostenfrei. Alle Kosten für Transport, Unterkunft und Verpflegung *während* der Reise werden von CLEW getragen.

Zur Anreise aus Deutschland: Die Hin- und Rückfahrt erfolgt per Bus ab/nach Berlin. Bitte organisieren Sie Ihre Anreise zum Abfahrtspunkt des Busses (Berlin-Alexanderplatz, vor dem Hotel Park Inn) individuell.

Zur Anreise aus Polen: Bitte organisieren Sie Ihre An- und Abreise individuell.

Wie sieht es mit den Sprachen aus?

Sprachen sind Polnisch und Deutsch. Bei allen Programmpunkten stehen Simultan-Dolmetscher für Polnisch und Deutsch zur Verfügung.

Ansprechpartner:

Für Ihre Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

in Deutschland:

Eva Freundorfer, Tel. 030.2844-90217, eva.freundorfer@cleanenergywire.org

in Polen:

.....